

ANOTHER WORLD

Wann ist ein Mann ein Mann

„Typisch männliche“ oder „weibliche“ Eigenschaften sind mit bestimmten Rollenbildern verknüpft, die Auswirkungen auf gesellschaftliche Verhältnisse, auf Politik, Arbeit, Sexualität und Beziehungen haben. **Die Modelle und Entwürfe von traditioneller, dominanter Männlichkeit erzählen von gesellschaftlichen Ungleichheiten und der Unterordnung der Frauen.**

Die Zuschreibungen für Männer sind gleichzeitig mit Zuschreibungen für Frauen verknüpft: dem Bild des kämpferischen, rationalen Mannes wird das Bild der friedfertigen, emotionalen Frau gegenübergestellt.

Doch so wie Weiblichkeit ist auch Männlichkeit vielfältig und nicht auf einige wenige Eigenschaften zu beschränken.

Mann ist nicht gleich Mann

Auch unter Männern gibt es viele Unterschiede, die u.a. mit sozialer Herkunft, Nationalität, sexueller Orientierung oder Behinderung zu tun haben. Diese Unterschiede bedingen den Zugang zu Macht und Ressourcen. Männer in untergeordneten Positionen entsprechen nicht in demselben Maß dem **Bild dominanter Männlichkeit.**

Aber selbst Männer mit wenig Macht profitieren von der Unterordnung von Frauen.

MÄNNER, DIE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN,
UM TRADITIONELLE MÄNNLICHKEITSBILDER UND
PRIVILEGIEN ZURÜCKZUWEISEN,
TRAGEN ZUM ABBAU VON UNGERECHTEN
MACHTVERHÄLTNISSEN UND HIERARCHIEN BEI.



Ist Gewalt männlich?

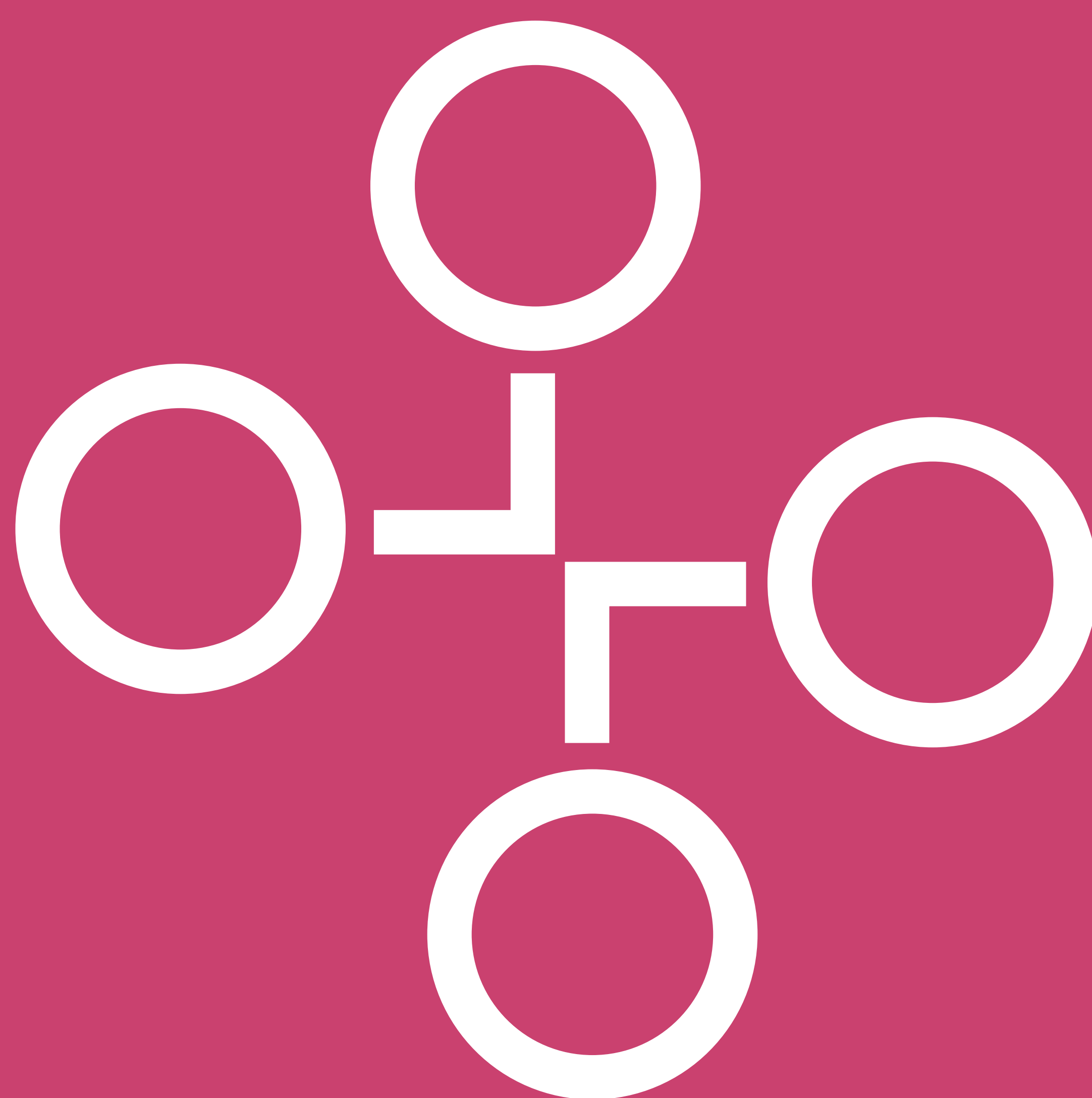
Männergewalt gegen Frauen ist alltäglich und kommt in allen Schichten vor. Aber Männer sind nicht „von Natur aus“ gewalttätig. Die enge Verbindung zwischen Männlichkeit und Gewalttätigkeit hat mit ungleichen Machtverhältnissen und Geschlechternormen zu tun, die Männer privilegieren. **In einer solchen übergeordneten Position ist das Risiko viel höher, einen Machtunterschied gewaltvoll auszunutzen.** Nicht nur auf gesellschaftlicher, auch auf persönlicher Ebene spielt der Umgang mit angebotenen Männlichkeitsbildern eine entscheidende Rolle. Gewaltfördernde oder gewaltmindernde Reaktionen aus dem sozialen Umfeld bleiben nicht wirkungslos – jeder Mensch trägt dafür eine Verantwortung.

Männer suchen eigene Wege

Es gibt Männer, die sich sehr kritisch mit dominanten Männlichkeitsmustern auseinandersetzen, Männerseilschaften abbauen wollen und nach neuen, befreienden und nicht einengenden Rollenzuteilungen beider, vieler, aller Geschlechter suchen.

In der Wissenschaft werden diese Bestrebungen **Kritische Männlichkeitsforschung** genannt, in der Erziehung **geschlechtersensible Bubenarbeit**. Auch in privaten Beziehungen setzen sich Männer für Frauenrechte ein.

Letztendlich **profitieren alle Geschlechter** von mehr Gleichberechtigung.



Bildnachweis

(1) Sujet: Katerina Haller, 2017.

(2) Sujet von Petra Griesser und Katerina Haller. Foto: Petra Griesser, 2013.

(3) Foto: AEP – Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft.

Veranstaltungsreihe: Männlichkeit(en) in Bewegung, Innsbruck 2013.

ACTIVITY



Eine Gruppe von Männern, die anlässlich des **Women's March 2017 in Los Angeles** gemeinsam mit Feministinnen auf die Straße gingen, um die Gleichberechtigung von Frauen einzufordern und auf die Verantwortung der Männer zu verweisen, Geschlechtergerechtigkeit zu leben und dies auch als Qualität zu bezeichnen.



Ein Bild aus der in sozialen Netzwerken verbreiteten Aktion **#MenInHijab** – Männer verschiedenster Generationen im Iran zeigen sich durch die Veröffentlichung eines Fotos mit Hijab mit Frauen und Frauenrechten solidarisch.

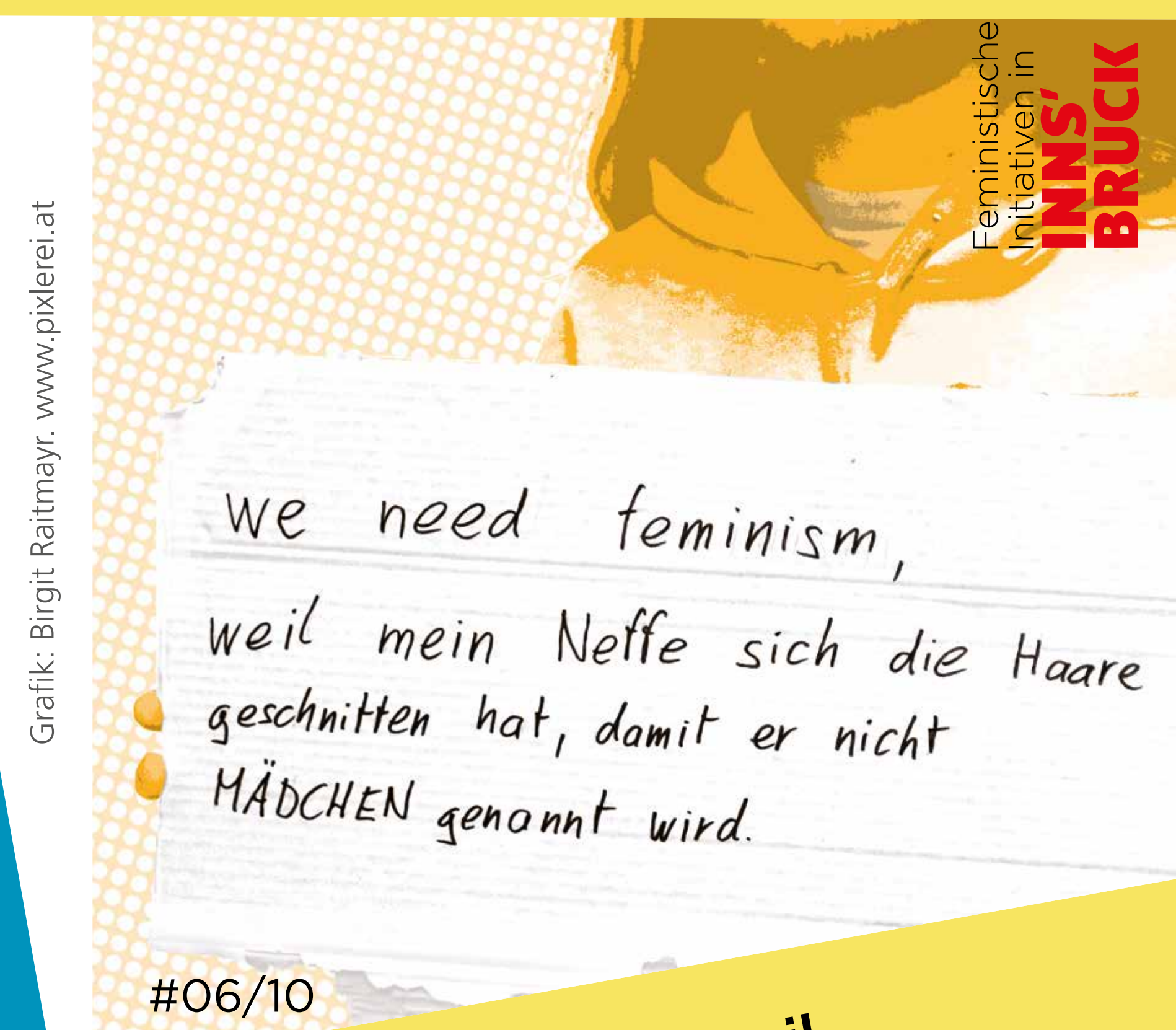


Der Fachbereich Frauen und Gleichstellung/Land Tirol hat ein Memoryspiel mit dem Titel: **„Beide!!! Berufe-Memo“** entwickelt, das auf spielerische Weise Frauen wie Männer in atypischen Berufen zeigt. Hier im Bild wird der Mann im pflegenden und pädagogischen Berufsfeld dargestellt. In diesen Berufszweigen arbeiten bis heute vorwiegend Frauen, wodurch traditionelle Geschlechterrollen ihre Fortschreibung finden.



Die ehemalige Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek startete 2010 eine **Infokampagne**, um mehr Männer dazu zu bewegen, in Karenz zu gehen. „Mehr Väter in Karenz, das ist gut für die Väter, das ist gut für die Kinder, und es ist gut für die Frauen.“

www.maennerinkarenz.at



#06/10
We need feminism, weil ...
 Intervention im öffentlichen Raum mit Post It's zum Internationalen Frauentag. ArchFem, Innsbruck 2013.
www.archfem.net



Werbung des Arbeitskreises Emanzipation und Partnerschaft – AEP für die Öffentliche Bibliothek

Männlichkeit(en)

feminism loaded

„Meines Erachtens muss das Ziel einer Geschlechtergerechtigkeit die Erfahrung von Mann und Frau sein, sich ‚auf Augenhöhe‘ zu begegnen – aus Männer- und Frauenperspektive.“

Ilse Lenz

Soziologin, Schwerpunkt Frauen- und Geschlechterforschung (*1948)